

besonders deutlich bei Jitske JASPERSE (S. 67–84) zu familiären Verbindungen der Plantagenets, und gewinnbringend für die Zukunft erscheint. Bei diesen Beiträgen stellt sich die Frage, ob es sich nicht doch gelohnt hätte, nach der Agency von Objekten im Sinne einer Akteurs-Netzwerk-Theorie zu fragen. Der Band bietet insgesamt eine anregende Lektüre – für Fragen der Mensch-Objekt-Beziehung unter Gender-Perspektive und für methodische Zugänge zu weiblichen Netzwerken. Welche Formen von Macht und Herrschaft damit verbunden waren, müsste noch näher bestimmt werden.

Christine Kleinjung

Dinamiche economiche e fisco regio: strategie gestionali e circuiti redistributivi fra IX e XIII secolo, a cura di Lorenzo TABARRINI / Tiziana LAZZARI, *Reti Medievali Rivista* 24,1 (2023) S. 237–435: Die „sezione monografica“ veröffentlicht sechs ausgewählte Beiträge des Seminars „La gestione del patrimonio fiscale tra IX e XII secolo: uno specchio delle trasformazioni economiche medievali?“, abgehalten am 6. und 7. Mai 2022 in Bologna, ergänzt um mehrere Zusammenfassungen und Kommentare. – Tiziana LAZZARI / Lorenzo TABARRINI, *Beni del fisco regio ed economia nei secoli del Medioevo alto e centrale: una proposta* (S. 237–249), präsentieren das Thema und skizzieren die übergreifenden Forschungsfragen. Anhand von Fallstudien sollen die Formen und die Verwaltung des „Königsguts“ in der wirtschaftsgeschichtlichen Übergangsphase des Hoch-MA dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem *Regnum Italicum*. – Maria Elena CORTESE, *Beni fiscali e attività minerario-metallurgiche nell'Italia centro-settentrionale (secoli VIII–XI)* (S. 251–283), untersucht den Abbau von Bodenschätzen im norditalienischen Raum sowie in der Toskana (einschließlich der Insel Elba). Dieser Sektor unterlag als *bonum publicum*, eng verbunden mit dem Münzrecht, einer besonderen Kontrolle durch das Königtum mit festen fiskalischen Prärogativen. Erst im späten 11. Jh. zeigen sich erste Ansätze des Übergangs von Abbaurechten in private Hand. – Paolo TOMEI, *Il valore delle cose. Nuovi dati e vecchi interrogativi sugli strumenti di scambio nella Toscana marchionale (secoli IX–XI)* (S. 285–309), kann auf der Basis der umfangreichen archivalischen Überlieferung in Lucca nachweisen, dass die Kaufsummen bei Transaktionen von Grundbesitz überwiegend mit Gegenständen aus Gold und Silber, in den Quellen als *merita* bezeichnet, beglichen wurden, die an den königlichen Höfen in den einzelnen Städten produziert und getauscht wurden. Diese Praxis stärkte die Stellung der königlichen Höfe in der stark personalisierten Herrschaftskontrolle. – Nicolas SCHROEDER, *Fiscal Estates and Economy between Aachen and the River Meuse, 9th–11th Centuries* (S. 311–327), untersucht in einer Vergleichsstudie die umfangreichen Königsgüter im mittleren Maas-Gebiet in spätkarolingischer Zeit. In ottonischer und salischer Zeit nahm die wirtschaftliche Bedeutung dieser Güter ab. Sie wurden zunächst überwiegend an kirchliche Institutionen, später vor allem an die Herzöge von Niederlothringen vergeben und bildeten wichtige Bausteine im Aufbau des Wirtschaftssystems des Hoch- und Spät-MA. – Vito LORÉ, *Obblighi di lavoro, patti agrari e dipendenze personali. La gestione del patri-*